

# Implementierung von systematischer Verhaltensbeobachtung für die sonderpädagogische Förderdiagnostik von emotional-sozialem Unterstützungsbedarf im Rahmen des pädagogischen Gutachtens gem. AO-SF § 11-18

## 1. Verhaltensbeobachtung

Die systematische Verhaltensbeobachtung stellt im Rahmen der Erstellung von Gutachten zur Feststellung des Bedarfs an sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung ein zentrales Element dar, um Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern zu erfassen und zu diagnostizieren. Verhaltensbeobachtung bedeutet die aufmerksame Wahrnehmung und Registrierung von Ereignissen, Personen oder Sachen vor dem Hintergrund jeweils bestimmter Situationen (Bundschuh & Winkler, 2015). Sie ermöglicht, die Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern mit einem hohen Grad an ökologischer Validität zu erfassen, insofern beobachtbare Kriterien berücksichtigt werden. Die Verhaltensbeobachtung kann sowohl im Rahmen der Hypothesenbildung als auch der systematischen Sammlung von Informationen zur Prüfung der aufgestellten Fragestellung zum Einsatz kommen.

Im Rahmen der Verhaltensbeobachtung unterscheidet man zwischen zwei Beobachtungsarten:

1. Alltagsbeobachtung bzw. unsystematische Verhaltensbeobachtung und
2. systematische Verhaltensbeobachtung.

Die unsystematische Verhaltensbeobachtung hat einen offenen /unstrukturierten Charakter und dient der Gewinnung von Hypothesen. Dem entgegen stehend ist die systematische Verhaltensbeobachtung, welche zielgerichtet ist und die differenzierte Beantwortung einer Fragestellung ermöglicht. Weiterhin kann bei systematisch beobachteten Informationen auch eher von deren Objektivität ausgegangen werden. Ziel ist, die systematische Verhaltensbeobachtung bezogen auf die Güte der Informationen auch mit standardisierten Testverfahren gleichzusetzen.

## 2. Diagnostischer Prozess der systematischen Verhaltensbeobachtung

### Diagnostischer Prozess

Hypothesenbildung und Vorüberlegungen zum Beobachtungssetting



Operationalisierung der Items zur Überprüfung der Hypothese im Beobachtungsbogen



systematische Verhaltensbeobachtung durchführen und auswerten



weitere diagnostische Verfahren durchführen



Ergebnisse interpretieren

## **Konkrete Vorgehensweise für die Gutachterin / den Gutachter:**

- Sichtung der vorliegenden Berichte
- Austausch mit der Lehrkraft der Allgemeinen Schule/Klassenlehrer
  1. Welches auffällige Verhalten zeigt das Kind ?
  2. In welchem Kontext zeigt das Kind dieses Verhalten ?
  3. Beobachtungsbogen für die Verhaltensbeobachtung auswählen:
    - Aggressives Verhalten
    - Arbeits- und Sozialverhalten
    - ggf. Beobachtungsbogen individuell anpassen

### **2.1. Hypothesenbildung und Vorüberlegungen zum Beobachtungssetting**

#### **Hypothesenbildung:**

Den Ausgangspunkt des förderdiagnostischen Prozesses zur Feststellung des Bedarfs an sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung bildet das Formulieren der Hypothese (→ Vermutung über den Ausgang der Beobachtung).

#### **Hypothese:**

**Es liegt eine Lern- und Entwicklungsstörung im Sinne einer Erziehungsschwierigkeit gem. § 4 (4) AO-SF vor, da das Kind sich der Erziehung so nachhaltig verschließt, (in dem ... \*), dass es deshalb im Unterricht nicht hinreichend gefördert werden kann.**

*\*ggf. Kontextbezug herstellen und/oder Spezifikation*

Durch die Hypothese wird die Zielrichtung des diagnostischen Prozesses vorgegeben und auf diese wird während des gesamten Prozesses Bezug genommen.

#### **Vorüberlegungen zum Beobachtungssetting:**

Für die Überprüfung der Hypothesen muss ein Unterricht gezeigt werden, der ein Auftreten des auffälligen Verhaltens gewährleisten kann oder hinreichend Auskunft darüber gibt, warum das auffällige Verhalten unter bestimmten Bedingungen nicht beobachtbar ist.

Der zu beobachtende Unterricht sollte sowohl stark strukturierte als auch offene Phasen beinhalten.

### **2.2. Operationalisierung der Items zur Überprüfung der Hypothese**

Operationalisierung der zentralen Begriffe für die Überprüfung der Hypothese bedeutet: Das Gutachterteam legt beobachtbare Verhaltensweisen im Beobachtungsbogen fest (s. Anlage). Der vorgegebene entwickelte Beobachtungsbogen hält bereits verschiedene Verhaltensweisen/Verhaltensmerkmale vor, die individuell ergänzt oder verändert werden können.

### **2.3. Systemische Verhaltensbeobachtung**

#### **2.3.1 Durchführung**

In der Phase der Durchführung wird das Verhalten beobachtet und den zuvor festgelegten Verhaltensweisen zugeordnet und im Beobachtungsbogen quantitativ festgehalten.

### **2.3.2 Auswertung**

Die zu untersuchenden Verhaltensweisen/Merkmale müssen als Zahlenwerte angegeben werden (Quantifizierung). Dabei erhält das Gutachterteam als Ergebnis seiner Untersuchung, Angaben über die Ausprägung bzw. Häufigkeit von bestimmten Verhaltensweisen/Verhaltensmerkmalen. Diese Angaben werden als Daten bezeichnet.

Die Aufgabe der Gutachter besteht im Rahmen der Auswertung darin zu erkennen, welcher Ausprägungsgrad einer Verhaltensweise im Sinne der Häufigkeit, Intensität, Dauer des Auftretens von Bedeutung ist.

Auf der Grundlage der ausgewerteten und interpretierten Daten kommt das Gutachterteam zu einem Ergebnis, das die Annahme des Vorliegens einer Lern- und Entwicklungsstörung bestärkt oder nicht bestätigt.

### **2.4 weitere diagnostische Verfahren**

Zur Verifizierung oder Falsifizierung (Bestätigung, Ergänzung oder Widerlegung) der Ergebnisse der Verhaltensbeobachtung **müssen** weitere diagnostische Verfahren eingesetzt werden, z.B. LSL, CBCL und SDQ (Onlineversion).

Eine Übersicht aller diagnostischen Verfahren findet man im 3. Themenheft Inklusion: „Grundlagen und Hinweise für die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Bereich der Emotionalen und sozialen Entwicklung“ und im Themenheft AO-SF der Bezirksregierung Düsseldorf.

### **2.5. Ergebnisse interpretieren**

Die Ergebnisse der Verhaltensbeobachtung müssen mit den Ergebnissen der weiteren diagnostischen Elementen (Anamnese, Arbeitsproben, weitere diagnostische Testverfahren) in Zusammenhang gebracht und in Bezug auf ihre Auswirkungen auf den weiteren Lern- und Entwicklungsverlauf der Schülerin/ des Schülers interpretiert werden.

Die abschließende Stellungnahme bestätigt oder verwirft die Ausgangshypothese, die zur Eröffnung des pädagogischen Gutachtens geführt hat.

#### **Quellen:**

- Fibel zur Gutachtenerstellung für die Feststellung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs **Kreis Mettmann**
- In Anlehnung an: Material und Methodensammlung zur Förderdiagnostik in Sachsen – Teil II
- Hobmaier (Hrsg.): Psychologie, Bildungsverlag 1

# **Verhaltensweisen/Verhaltensmerkmale für die systematische Verhaltensbeobachtung sind im Einzelnen folgendermaßen definiert\*:**

## **Unterrichtsbezogenes Verhalten**

### a) Allg. Def.:

alle aktiven und reaktiven, auf die Unterrichtssituation bezogenen Verhaltensweisen des Schülers, die Lernprozesse ermöglichen und begünstigen

### b) Konkret:

z.B. Lehrer und Mitschüler anschauen oder ihnen zuhören, wenn sie Informationen geben; Meinungsäußerungen durch Handzeichen signalisieren; Antworten auf Denkanstöße des Lehrers oder der Mitschüler geben, Fragen stellen, Probleme benennen, Vorschläge machen, Ereignisse bewerten, Gegenstände vergleichen und klassifizieren; Anweisungen des Lehrers befolgen; verbale oder schriftlich fixierte Arbeitsanweisungen ausführen, ins Buch schauen, Zeichnungen anfertigen, Lückentexte ausfüllen, nachschlagen, genaue Informationen einholen, fertig gestellte Aufgaben durchlesen und korrigieren, Arbeitsblätter in Ordnern abheften etc.

## **Selbststimulierung - fein**

### a) Allg. Def.:

feinmotorische Reaktion auf innere Reize; Selbststimulierung kann allein, zusammen mit unterrichtsbezogenem Verhalten oder mit störendem Sozialverhalten sowie Ablenkbarkeit in beliebiger Kombination auftreten

### b) Konkret:

z.B.: am Daumen lutschen, an den Nägeln kauen, in der Nase bohren, am Kopf kratzen, auf Papier kritzeln, mit Gegenständen herumspielen etc.

## **Selbststimulierung – grob**

### a) Allg. Def.:

grobmotorische Reaktion auf innere Reize

### b) Konkret:

z.B.: mit dem Stuhl schaukeln, Stühle und Bänke rücken, mit den Füßen scharren, den Kopf rhythmisch hin und her bewegen, in der Klasse herumlaufen, Stühle treten; laut stampfen und klatschen, .....

## **Ablenkbarkeit**

### a) Allg. Def.:

reaktives Verhalten des Schülers auf äußere irrelevante Reize

### b) Konkret:

z.B.: sich jedes Mal umsehen, wenn ein erkälteter Schüler sich die Nase putzt oder hustet, sich häufig umdrehen, wenn der Lehrer einem anderen Schüler individuelle Arbeitsanweisungen gibt, aus dem Fenster schauen, sobald ein Auto vorbeifährt, auf das leiseste Geräusch hören (Ablenkbarkeit liegt nicht vor, wenn die meisten Schüler

auf einen bestimmten Störreiz reagieren.)

### **Prosoziales Verhalten**

a) Allg. Def.:

Prosoziales Verhalten ist ein positives, konstruktives, hilfsbereites Verhalten und das Gegenteil von antisozialem Verhalten.

b) Konkret:

z.B.: eigeninitiativ angemessen Kontakt zu Kindern und Lehrkräften finden, angemessen Nähe und Distanz regulieren, Regelbewusstsein zeigen, Regeln einhalten, individuelle Vereinbarungen umsetzen können, Einmischung in Konflikte anderer vermeiden, Konflikte ohne körperlichen Einsatz lösen, sich kompromissfähig zeigen, Verantwortung für eigenes Verhalten übernehmen, eigenes Verhalten kritisch reflektieren, sich entschuldigen können, angemessen Kritik annehmen, kooperativ mit Partner/ in der Gruppe arbeiten, Gemeinschaftsaufgaben übernehmen, hilfsbereit sein, Empathie zeigen, sich von allen Lehrkräften führen lassen etc.

### **Störendes Verhalten**

a) Allg. Def.:

physische, verbale und mimische Aktivitäten, die das unterrichtsbezogene Verhalten anderer Schüler unterbrechen

b) Konkret:

**Verbales Verhalten** wie z.B. laut singen oder grölen, pfeifen oder kreischen, schreien, schimpfen, beleidigen oder auslachen; nicht unterrichtbezogenes Reden mit den Nachbarn, in die Klasse rufen etc.

**Mimisches Verhalten** wie z.B. Grimassen schneiden, die Zunge herausstrecken

**Physisches Verhalten** wie z.B. schlagen, stoßen, schieben, kneifen, treten, ohrfeigen; eigene oder Mitschüler gehörende Gegenstände oder Arbeitsmittel greifen oder wegnehmen vom Tisch oder durch die Klasse werfen, zerreißen oder zerstören; mit Büchern oder anderen Gegenständen hörbar auf den Tisch klopfen etc.

## Auswertungsbeispiel – Aggressives Verhalten

### Systematische Verhaltensbeobachtung im Klassenunterricht

Der Schüler wurde in unterschiedlichen Kontexten des Klassenunterrichts strukturiert beobachtet. Als Beobachtungsbogen wurde aufgrund der Untersuchungshypothese die Vorlage des Schulamtes für den Kreis Kleve für den Bereich der externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten / Aggressives Verhalten ausgewählt.

Die Häufigkeit der einzelnen Beobachtungssitems verteilte sich während der Beobachtungsdauer von 8:00 Uhr bis 11:45 Uhr dabei wie folgt:

<b>Verhaltensweisen/ Verhaltensmerkmale</b>	auf den Boden trampeln	aus der Klasse laufen	schimpfen, brüllen, laut lachen etc.	sich verweigern	Sachen bekritzeln, beschmieren, beschmutzen	Zwischenrufe, laut reden, sich lustig machen
<b>Gesamt</b>	45	4	58	35	10	41

Die Items geben operationalisiertes und damit beobachtbares Verhalten wieder, das empirisch signifikant häufig von Probanden gezeigt werden, bei denen eine vergleichbare diagnostische Untersuchungshypothese formuliert wird.

Der Schüler zeigt ein ungewöhnlich hohes Maß an externalisierenden Verhaltensauffälligkeiten. Er akzeptiert keine Grenzsetzungen und widersetzt sich den üblichen Normsetzungen von schulischem Verhalten.

## Auswertungsbeispiel – Arbeits- und sozial-emotionales Verhalten

### Systematische Verhaltensbeobachtung im Musikunterricht

Kategorie	Gesamt	1.-15. min	15.-30. min	30.-45. min
Unterrichtsbezogenes Verhalten	nicht beobachtbar			
Selbststimulierung, fein	16	7	2	7
Selbststimulierung, grob	17	8	9	0
Ablenkbarkeit	nicht beobachtbar			
prosoziales Verhalten	nicht beobachtbar			
störendes Verhalten	16	5	3	8

### Auswertung

Eine Unterrichtsbeteiligung war nicht zu beobachten (bewusst keine Einflussnahme durch den Lehrer), Peter scheint mit sich selbst beschäftigt zu sein. Er bewegte stereotyp seinen Oberkörper und hantierte mit Gegenständen. Das lautstarke immer wiederkehrende Zungenschmalzen erhöht den Geräuschpegel während des Unterrichts und führt zu Reaktionen seiner Mitschüler.

**Peter zeigt sowohl ausgeprägtes Selbststimulierungsverhalten (grob/fein) als auch auffälliges störendes Verhalten während der überwiegend offenen Unterrichtsphasen im Musikunterricht.**

### Systematische Verhaltensbeobachtung im Deutschunterricht

Kategorie	Gesamt	1.-15. min	15.-30. min	30.-45. min
Unterrichtsbezogenes Verhalten	10	4	3	3
Selbststimulierung, fein	15	5	6	4
Selbststimulierung, grob	13	2	6	5
Ablenkbarkeit	11	1	4	6
prosoziales Verhalten	nicht beobachtbar			
störendes Verhalten	6	1	3	2

### Auswertung

Peter beteiligt sich aktiv am lehrerzentrierten Unterricht. Trotz fast kontinuierlicher Selbststimulierung (grob/fein) und bemerkbarer Ablenkbarkeit (aus dem Fenster schauen, andere Schüler beobachten) folgt er trotzdem den Anweisungen und kommt zu guten Ergebnissen. Das lautstarke immer wiederkehrende Zungenschmalzen zeigt Peter auch in diesem Unterricht, allerdings seltener.

**Peter zeigt unterrichtsbezogenes Verhalten trotz Selbststimulierung (grob/fein), Ablenkbarkeit und störendem Verhalten in stark strukturierten Unterrichtsphasen.**